BALZER
Qualität seit 1949.

Feeder Fibel

Art.-Nr.: 1 9927/350

FEEDERANGELN FÜR EINSTEIGER UND FORTGESCHRITTENE

Feederangeln ist eine sehr vielseitig einsetzbare Angeltechnik. Trotz hoch entwickelter Ruten, Rollen und Zubehör lassen sich die verschiedensten Fischarten und Gewässer beangeln. Beim Angeln im Fließgewässer oder im See -und seit einigen Jahren auch im Meeresangeln- ist diese Technik nicht mehr wegzudenken.
Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Feederspezialisten Lutz Hülße eine Edition zusammengestellt, die nicht nur den Spezialisten begeistern wird. Besonderer Wert wurde vor allem auf eine leichte Handhabung und einfache Kombinierbarkeit der verschiedensten Geräte und des Zubehörs gelegt.

RUTEN

Der Angelfachmarkt bietet eine große Auswahl an Feederruten, doch welche ist die Richtige? Wir haben uns daher nicht nur für beste Materialien und Verarbeitungen entschieden, sondern auch auf sehr durchdachte Details geachtet, die Sie bei anderen Herstellern vergeblich suchen werden. So entstanden Spezialruten, die Ihresgleichen suchen, für jeden Anspruch und Geldbeutel haben wir die richtige Feederrute im

EDITION IM-12 SPEZIALIST MULTI FEEDERRUTEN

Dank des neuen IM-12-Diamond-Carbon konnten wir Ruten entwickeln, die in punkto Leichtigkeit, Aktion und Ausgewogenheit einfach einmalig sind. Alle Ruten sind handgefertigt und werden mit Samtfutteral sowie nummeriertem Zertifikat geliefert.

LUTZ HÜLSSE'S HEAVY MULTI FEEDER 165

Die Ruten verfügen über drei wahlweise einsetzbare Bissanzeigesysteme. Neben den vier oberen Wechselspitzen haben die Ruten zusätzlich noch das von mir entwickelte Seitenbissanzeigesystem sowie eine Weitwurf-Inlinerschwingspitze. Ein echtes Multitalent, das neue Maßstäbe bei Feederruten setzt.

Art.-Nr.	Best.-Nr.	Länge m	Teile	Transp.-Länge m	Gew. g	Wurfgew. g	Griff
1 1400	/360	3,60	3+9	1,28	342	165	Naturkork
	/390	3,90	3+9	1,38	382	165	Naturkork

LUTZ HÜLSSE'S ULTRA HEAVY MULTI FEEDER 250

Die wohl stärkste Feederrute, die es derzeit auf dem Markt gibt mit 250 g (!) Wurfgewicht. Ideal für große Flüsse, wo schwere Futterkörbe zum Einsatz kommen, aber auch vorzüglich geeignet zum Beachfeedern.

Art.-Nr.	Best.-Nr.	Länge m	Teile	Transp.-Länge m	Gew. g	Wurfgew. g	Griff
1 1401	/450	4,50	3+9	1,55	445	250	Naturkork

Ebenfalls ausgestattet mit vier Feederspitzen, meinem Seitenbissanzeigesystemen sowie Weitwurf-Inlinerschwingspitzen.

LUTZ HÜLSSE'S MATCH MULTI FEEDER 120

An kleinen Gewässern sind herkömmliche Feederruten aufgrund ihrer Länge und des hohen Wurfgewichts meistens ungeeignet. Speziell dafür habe ich diese kurze Feederrute entwickelt. Aber auch bei Wettfischen, wenn handliche Ruten gefragt sind, kommen sie zum Einsatz. Auch diese

Art.-Nr.	Best.-Nr.	Länge m	Teile	Transp.-Länge m	Gew. g	Wurfgew. g	Griff
1 1402	/275	2,75	2+9	1,40	233	120	Naturkork
	/305	3,05	2+9	1,58	253	120	Naturkork

Ruten sind mit vier Feederspitzen, Seitenbissanzeigesystem und Inliner-Schwingspitze ausgestattet.

MAGNA SPEZIAL FEEDER

Der Rutenblank besteht aus einem leichten IM 6 Carbon und besitzt eine leicht progressive bis durchgehende Aktion. Mit ihr lässt sich der Köder besonders weich auswerfen, wobei sie sich auch mit den hohen Wurfgewichten ohne Probleme werfen lässt. Gerade beim Zanderangeln ist diese Eigenschaft ideal. Im Drill federt der Blank exzellent selbst die härtesten Schläge des Fisches ab.
Angeboten wird diese Rute mit drei wechselbaren und unterschiedlich sensiblen Carbonspitze, sowie vier Seitenbissanzeigern zum optimalen

Art.-Nr.	Best.-Nr.	Länge m	Teile	Transp.-Länge m	Gew. g	Wurfgew. g	Griff
1 1633	/360	3,60	3+3	1,27	416	145	Kork
	/390	3,90	3+3	1,37	516	145	Kork

Angeln in Situationen, in dem die Bisserkennung mit der herkömmlichen Spitze schwierig oder unmöglich ist. Mit dem Schwingspitzenset lässt sie sich im Handumdrehen auch für diese Angeltechnik umrüsten.
Diese Rute wurde 2005 mit dem Gütesiegel der Zeitschrift Blinker ausgezeichnet.

DIABOLO III FEEDER, WINKLEPICKER UND TELEPICKER

Die neue Generation unseres Klassikers »Diabolo« hat es in sich. Durch den Einsatz des neu entwickelten IM-6-Square-Fibre-Carbons sind die Ruten leicht und schlank, gleichzeitig aber auch mit Bärenkräften ausgestattet. In verschiedenen IM-6 Kohlefaserschichten sind kreuzweise verlegte Hochleistungsfäden eingewebt, die den Ruten eine erstaunliche Bruchfestigkeit verleihen. Selbst ein versehentlicher Tritt auf die dünnwandigen Teleruten macht nichts aus. Der äußere Mantel besteht aus reinem Square-Fibre-Carbon und ist mit einer doppelten Lackschicht versiegelt, der die Ruten optimal schützt und optisch ein Hochgenuss ist.
In der Diabolo III Serie gibt es Feeder- und Winklepickerruten sowie eine Telepicker.
Die Feederruten bestechen durch kraftvolle, schlanke Blanks, die trotz ihres geringen Gewichts erstaunliche Kraftreserven aufweisen.
Die 3 Carbonwechselspitzen haben extra große Ringdurchmesser, durch die auch Schlagschnüre mühelos gleiten. Die Feeder- , Winklepicker- und Telepickerruten sind ebenfalls mit meinen neuen Inliner-Schwingspitzen ausgestattet.

Feeder Art.-Nr.	Best.-Nr.	Länge m	Teile	Transp.-Länge m	Gew. g	Wurfgew. g	Griff
1 1516	/360	3,60	3+3	1,25	340	150	Kork
	/390	3,90	3+3	1,35	400	150	Kork

Winklepi. Art.-Nr.	Best.-Nr.	Länge m	Teile	Transp.-Länge m	Gew. g	Wurfgew. g	Griff
1 1517	/270	2,70	2+3	1,40	220	-	Kork
	/300	3,00	2+3	1,55	300	-	Kork

Telepicker Art.-Nr.	Best.-Nr.	Länge m	Teile	Transp.-Länge m	Gew. g	Wurfgew. g	Griff
1 1400	/360	3,60	3+9	1,28	342	165	Naturkork
	/390	3,90	3+9	1,38	382	165	Naturkork

Diese Ruten können im Handumdrehenzusätzlich mit meinen Seitenbissanzeiger-Sets ausgestattet werden, die Sie in jedem gut sortiertem Fachgeschäft erhalten.

BISSANZEIGER

Standard Feederspitzen sind der eigentliche Bissanzeiger einer Feederrute. Damit ein Biss zu erkennen ist, wird die Rute in einem nahezu fast rechten Winkel zur Wurfrichtung abgelegt. Im Fluss und an der Brandung kann dies auch mit einer schräg nach oben abgelegten Rute erreicht werden. Die Schnur wird in stehenden Gewässern so gespannt, dass sich die Spitze leicht biegt. Im Fluss übernimmt diese Aufgabe die Strömung. Mit den unterschiedlich steifen Spitzen kann der Druck auf die Spitze und der Widerstand für den Fisch abgestimmt werden, wobei bei stärkerem Druck eine steifere Spitze verwendet wird. Die Spitze sollte sich nur so biegen, das ein Biss deutlich zu erkennen ist.

LUTZ HÜLSSE'S SEITENBISSANZEIGER

Mein revolutionäres Bissanzeige-System, das sich im Handumdrehen befestigen und demontieren lässt und so aus jeder beliebigen Rute eine Grundrute mit integriertem Bissanzeiger macht. Auch ideal als Ergänzung Ihrer Feederrute, speziell beim Fischen auf engem Raum, bei Wind und Strömung sowie beim Nachtangeln. Das System ermöglicht ein Ablegen der Rute in Wurfrichtung und somit ein platzsparendes Angeln.
Bei den Edition IM-12 und Magna Spezial Feederruten wird das System serienmäßig mitgeliefert. Für alle anderen Ruten besteht die Möglichkeit, die Seitenspitzen inkl. Befestigungsadapter separat zu erwerben.
Es gibt zwei unterschiedliche Arten von Seitenspitzen; einmal zum Fischen mit geschlossenem Rollenbügel und einmal mit offenem Bügel bzw. Freilaufrolle. Die o.g. Ruten sind mit beiden Arten von Seitenspitzen ausgestattet. Wer schon eine Feederrute besitzt kann –wie schon eingangs erwähnt- seine Rute entsprechend aufrüsten.

INLINER SCHWINGSPITZEN

Die Schwingspitze ist eine der ältesten, aber nach wie vor auch eine der sensibelsten Bissanzeiger. Die traditionelle Schwingspitze mit Außenführung ist etwas in Vergessenheit geraten, da die Außenführung oft zu Verhedderungen mit der Hauptschnur geführt hat und auch keine zufrieden stellenden Wurfweiten erzielt werden konnten. Dank der Innenschnurführung können mit meinen Inliner-Schwingspitzen gewaltige Wurfweiten erzielt werden, ein Verheddern der Schnur in der Schwingspitze ist nahezu unmöglich. Die Titanium SIC Ringeinlagen sind Garant für eine exzellente Schnurschonung. Dank des Steckadapters passen die Schwingspitzen auf alle gängigen Feederruten.

Für eine optimale Bisserkennung lassen sich die Farbröhrchen leicht und schnell austauschen. Mit den beiden Gummiadaptern lassen sich Knicklichter oder Zusatzgewichte befestigen.
Erhältlich in 2 unterschiedlichen Größen. Die Feeder- und Winklepickerruten der Edition IM-12 Spezialist und Diabolo III Serie sind bereits serienmäßig mit den Schwingspitzen ausgerüstet.

ROLLEN

Unser Interesse bei Balzer liegt nicht nur in der Produktion fängiger Produkte, sondern auch in der Verbesserung von Technik und Lösen von Problemen. So stand ich auch vor einigen Jahren vor dem Problem eine passende Rolle fürs Feederangeln zu finden. Hierzu eignet sich am besten eine Freilaufrolle. Eine Freilaufrolle besitzt zwei getrennte Bremssysteme, wobei das eine für den Drill des Fisches und das zweite für die notwendige Schnurspannung beim Biss eingesetzt wird. Soll bei einem Biss die Bremskraft vom Freilauf auf die eigentliche Bremse umgeschaltet werden, muss entweder ein Hebel oder die Kurbel bewegt werden. Hierbei wird leider zuviel Zeit benötigt, und dies ist der entscheidende Nachteil.

MATRIX BLUE 900 FEEDER RUNNER

Dieses Problem wurde mit der von mir mitentwickelten neuen Matrix Blue 900 Feeder Runner Serie (Pat.-Nr. D-102 59 276.4)** vollständig gelöst. Ich glaube mit Stolz sagen zu können, mit diesen Rollen ein neues Zeitalter modernen Feederfischens eingeläutet zu haben.

Unter dem Rollenfuß befindet sich ein Knopf, der den Freilauf automatisch in dem Moment schließt, wenn der Angler bei einem Biss die Rute greift und anschlägt. D. h. kein Kurbeln mehr zum Schließen des Freilaufs, sofortiger Kontakt zum Fisch – ein unschätzbarer Vorteil, wenn ein schneller, verzögerungsfreier Anschlag gesetzt werden muss.
Beim Feedern, auf sensible Karpfen, Brassen oder Zandern, aber auch bei plötzlichen »Blitzbissen« von Aalen, um so die Flucht in den Unterstand zu verhindern. Natürlich kann der Freilauf auch wahlweise wie gewohnt durch Kurbeln geschlossen werden …, aber das werden Sie nie wieder praktizieren wollen – garantiert!

SCHNUR: In den meisten Einsatzbereichen reicht eine monofile Schnur mit einem Durchmesser von 0,14 bis 0,25 mm aus. Nur bei entsprechend hohen Wurfgewichten, oder bei entsprechenden Wurfweiten, ist die Verwendung einer geflochtenen Schnur erforderlich. Da die im Verhältnis weichen Ruten die harten Schläge des Fisches ausreichend abfedern, ist es nicht notwendig, vor die geflochtene Schnur eine Monofile zu schalten.

Art.-Nr.	Best.-Nr.	Schnurstärke m ø mm	Gew. g	Übersetzung
1 0203	/925	100 0,25	275	5,5:1
	/930	100 0,30	295	5,5:1
	/935	100 0,35	320	5,5:1

Lieferbar ab Jan./Feb. 2006

** zum Patent angemeldet

BLITZ-FREILAUF-STOPP VOR DEM AUSLÖSEN

BLITZ-FREILAUF WIRD AUTOMATISCH BEIM GREIFEN DER RUTE GESCHLOSSEN

CONCEPT FUTTERKÖRBE, SWIMFEEDER UND ZUBEHÖR

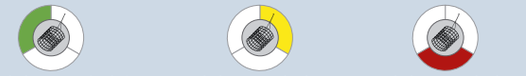
Der Fachhandel bietet eine Vielzahl von Futterkörben an, doch viele sind ungeeignet. Mit dem Edition Feeder Concept System haben wir uns auf die wichtigsten und effektivsten Modelle beschränkt. Zusätzlich konnten wir die Futterkörbe so flexibel wie noch nie gestalten.

In einem genialen Baukastensystem kann mit wenigen Handgriffen der Futterkorb für die verschiedensten Einsatzbereiche optimiert werden. Für das flexible Angeln werden nicht mehr zahlreiche verschiedene Futterkörbe mit unterschiedlichen Gewichten benötigt. Damit Futterkorb und Swimfeeder auch bei hohen Belastungen nicht verloren gehen können, wurde die Befestigung nicht am Blei, sondern direkt am Feeder mittels eines speziellen Klammersystems angebracht.

Die extra weichen Bleie (Strömungs- und Stillwasserbleie) sind in zwei Größen genormt und sowohl für die Swimfeeder als auch für die Futterkörbe kompatibel. Es gibt 3 Größen von Futterkörben und Swimfeeder. Für den kleinen Futterkorb und Swimfeeder existiert eine genormte Größe in verschiedenen Gewichten, als Strömungs- und Stillwasserblei.
Die zweite Größe der Bleie passt auf die mittleren und großen Modelle, sowie den Anfütter-Futterkorb.
So kann während des Angelns in sekundenschnelle das Gewicht des Futterkorbs bzw. Swimfeeders gewechselt werden, ohne die Montage zu ändern. Genauso problemlos kann während des Angelns ein Swimfeeder gegen einen Futterkorb getauscht werden.

Neben dem Vorteil des schnellen Reagierens auf neue Situationen während des Angelns, kann sich der Angler, der unterschiedliche Gewässer bzw. –abschnitte befischt, schon vor dem Gang ans Wasser sein Zubehör entsprechend umbauen.
Die Swimfeeder können auch alternativ mit dem Swimfeederstab gefischt werden, der einfach anstelle der Halteklammer verwendet wird.
Hierdurch bietet sich dem Angler die Verwendung weiterer Zubehörteile an, wie Blei- und Aromascheiben oder Klappkrallen für harte Strömung. Doch dazu später mehr.

Eine einfache Codierung auf der Verpackung zeigt die Kompatibilität der Zubehörteile zu den entsprechenden Futterkörben und Swimfeedern.



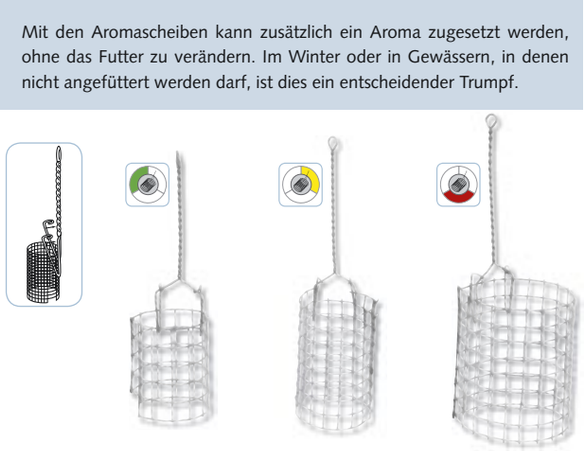
Zubehör Futterkorb S *Zubehör Futterkorb M* *Zubehör Futterkorb L*

Zubehör Swimfeeder S *Zubehör Swimfeeder M* *Zubehör Swimfeeder L*

Mit den Aromascheiben kann zusätzlich ein Aroma zugesetzt werden, ohne das Futter zu verändern. Im Winter oder in Gewässern, in denen nicht angefüttert werden darf, ist dies ein entscheidender Trumpf.

CONCEPT FUTTERKÖRBE MIT SCHNELLWECHSELSYSTEM

Profi-Futterkörbe mit raffinierter Schnellwechsel-Klammer, erhältlich in 3 Größen. Die passenden Concept Strömungs- und Stillwasserbleie können in sekundenschnelle montiert oder gewechselt werden, ohne den Korb von der Schnur zu nehmen. Die Klammern passen auch auf die Concept Swimfeeder, so können Sie während des Angelns jederzeit in sekundenschnelle auf neue Situationen reagieren. Mit ihm kann so in verschiedenen Gewässerarten und Strömungen geangelt werden.
Art.-Nr.: 1 6506/000 - /010



CONCEPT SWIMFEEDER MIT SCHNELLWECHSELSYSTEM

Präzisions-Swimfeeder mit Schnellwechselklammer, erhältlich in 3 Größen. Die Concept Strömungs- und Stillwasserbleie passen auch exakt auf die Swimfeeder. Die Concept Swimfeeder können auch mit dem Swimfeeder-Stab gefischt werden, der wiederum mit einer Reihe anderer Zubehörteile bestückt werden kann. So kann mit den unterschiedlichsten Futter oder Partikeln in verschiedenen Gewässerarten und Strömungen geangelt werden. Art.-Nr.: 1 6505/000 - /010

CONCEPT ANFÜTTER-FUTTERKORB

Der Anfütter-Futterkorb wird mit einer Rute mit entsprechendem Wurfgewicht ausgeworfen. Für die gewünschte Wurfrichtung wird einfach nur ein Ziel am anderen Ufer angepeilt und für die Entfernung wird die Schnur auf der gewünschten Länge in den Schnurclip eingehängt. Nach erfolgtem Auswurf sollte die Rute so gehalten werden, dass die Schnur und die Rute einen nahezu rechten Winkel bildet. Wird der Schnurclip erreicht, federt so die Rutenspitze den Wurf dosiert ab und der Futterkorb sinkt an gestreckter Schnur zu Boden. Hier kann das Futter durch einen kräftigen Zug aus dem Futterkorb gezogen werden.

Da der Korb schon vorbebleit ist und noch zusätzlich mit einem weiteren Concept Strömungsblei beschwert werden kann, eignet er sich auch vorzüglich für harte Strömungen. Art.-Nr.: 1 6518/000

CONCEPT BLEIE

Wie schon eingangs erwähnt, sind die Concept Bleie mit extra weicher Bleimischung genau für die Futterkörbe und Swimfeeder genormt. Alle Gewichte der kleinen Größe passen auf den kleinen Futterkorb und Swimfeeder, die andere Größe auf die mittleren und großen Körbe und Swimfeeder sowie dem Anfütterkorb. Sollte einmal ein Blei zu leicht oder zu schwer sein, kann es schnell und einfach ausgetauscht werden.

STILLWASSERBLEIE

Ideal für stehende und leicht strömende Gewässer.

Art.-Nr.	Best.-Nr.	Größe	Gewicht g
1 6507	/005 ... /040	S	5-40
1 6508	/040 ... /100	M+L	40-100

STRÖMUNGSBLEIE

Durch den Keil wird ein Rollen des Futterkorbes, selbst bei stärkerer Strömung, verhindert. Wird das Gewicht der Strömungsgeschwindigkeit angepasst, besteht die Möglichkeit, dass der Korb bei einem Biss Strom ab gleitet.

Art.-Nr.	Best.-Nr.	Größe	Gewicht g
1 6509	/040 ... /060	S	40-60
1 6510	/040 ... /100	M+L	40-100

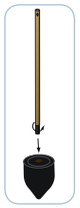
BLEIÖFFNER

Mit dem Bleiöffner wird der Wechsel des Bleis schnell und einfach ermöglicht.

Art.-Nr.	Best.-Nr.
1 6514	/000

CONCEPT SWIMFEEDER-STAB

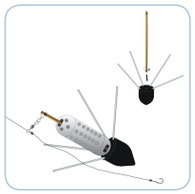
Durch den Einsatz des Concept Swimfeeder-Stabes können weitere durchdachte Zubehörteile eingesetzt werden. Wechselklammer entfernen und Swimfeeder auf den Stab stecken. Durch Abdrehen des Fußes können Blei- und Aromascheiben aufgezogen werden. Der Stab wird einfach mit Hilfe eines Wirbels auf die Hauptschnur gehängt. Während des Angelns können jederzeit Blei- und Aromascheiben gewechselt werden, um so auf neue Situationen zu reagieren.



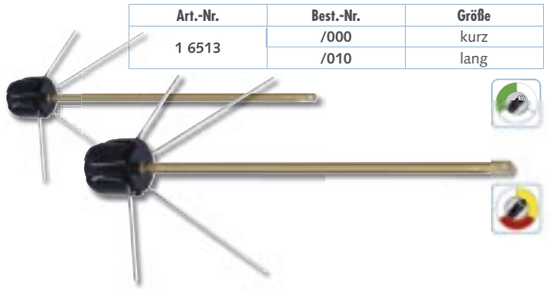
Art.-Nr.	Best.-Nr.	Größe
1 6512	/100	kurz
	/200	lang

CONCEPT KLAPP-KRALLE

Bei starker Strömung ein echtes Muss. Einfach anstelle des Standardfußes die Kralle auf den Swimfeeder-Stab schrauben. Die Krallen verhaken sich am Gewässergrund und verhindern ein Abtreiben des Swimfeeders. Beim Anschlag klappen die Krallen automatisch zusammen und lösen sich vom Grund.



Art.-Nr.	Best.-Nr.	Größe
1 6513	/000	kurz
	/010	lang



CONCEPT BLEISCHEIBEN

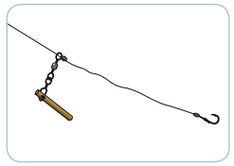
Die Bleischeiben werden einfach auf den Swimfeeder-Stab geschoben und ermöglichen ein schnelles Ändern des Wurfgewichtes.
Erhältlich in 10, 20 und 30 Gramm.

CONCEPT AROMASCHEIBEN

Die Aromascheiben können einfach und schnell, ohne das Futter zu verändern, mit Aromastoffen getränkt werden. Sie geben eine lang anhaltende Duftspur ab. Einfach auf den Swimfeederstab schieben.

WEITWURF-STÄBE

Weitwurfsticks lassen sich weit werfen und tauchen nahezu lautlos ins Wasser. Mit ihnen kann der Rand des Futterplatzes nach dem Fisch abgesucht werden, ohne das dabei das Futter verteilt wird. Zudem kann in empfindlichen Gewässern nach dem Anfüttern gezielt und lautlos dem Fisch nachgestellt werden. Durch die schlanke Form kann sich der Weitwurf Stick selbst im steinigen Gewässerboden nicht so leicht verfangen.
Erhältlich in 2, 5, 8, 12, 20 Gramm.



LUTZ HÜLSSE'S FEEDER AROMAKONZENTRAT „FORMEL FEEDER"

Ich habe drei Aromamixturen entwickelt, die durch ihre Zusammensetzung und ihre hohe Qualität für ein besonders großes Einsatzgebiet optimiert wurden. Zusätzlich unterstützen sich diese drei Aromen, sobald durch eine Übersättigung der Fische die Bisse nachlassen. Hier weckt der Wechsel zwischen diesen Aromen die Neugierde und damit den Fressreiz der Fische.
Formel Blau: Vereint die erfolgreichsten süßen Aromen, ideal für die wärmeren Monate, wirkt geradezu magisch auf große Brassen.
Formel Weiß: Mix aus den erfolgreichsten würzigen Aromen, äußerst erfolgreich in der kälteren Jahreszeit auf Rotaugen, Alande, aber auch Karpfen.
Formel Rot: Harmonischer Mix aus verschiedenen Früchten. Gerade im Frühjahr und Herbst zeigt die Formel Rot faszinierende Ergebnisse auf Weißfische und Karpfen.

TIPP!
Die Mischung sollte sich schnell auflösen, keine allzu große Futterwolken bilden und mit seinen Partikeln die Fische am Boden halten. Entscheidend für den Erfolg ist die richtige Konsistenz des Futters. In stehenden Gewässern wird das Futter nur gering angefeuchtet, gerade nur so, dass es sich mit dem Futterkorb auswerfen lässt. So löst es sich am Gewässerboden schnell auf und fällt so spätestens beim Anhieb aus dem Korb. Im Fluss kann je nach Strömung das Futter etwas stärker angefeuchtet werden.

SPECI FEEDER-DREIBEIN

Tolles teleskopierbares Feeder-Dreibein aus Aluminium mit Quick-Close Verschlüssen. Die Gummiringe auf der gummierten Auflage lassen sich stufenlos verschieben, so dass sich die Auflagepunkte der Ruten individuell einstellen lassen. In der zentralen Auflage ist ein Schnurführungsschlitz zum Fischen mit Freilaufrolle. Haken für zusätzliche Beschwerung vorhanden. Durch die Teleskopierbarkeit steht das Dreibein auch sicher auf unebenem Untergrund, wie z.B. Steinpackungen.

SPECI FEEDER-AUFLAGE

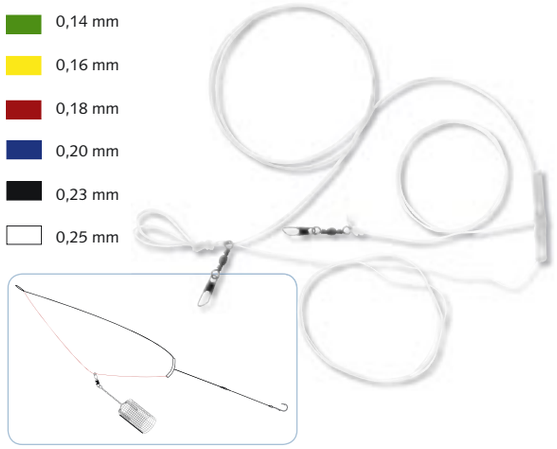
Gummierte Feeder-Auflage mit stufenlos verstellbaren Gummiringen für individuelle Auflagepunkte der Ruten. Mit dem pfiffigen Klappgelenk lässt sich der Winkel der Auflage verstellen.

EDITION FEEDER - CAMTEC HAIR

SPEZIAL FEEDER-SYSTEM MIT SOLLBRUCHSTELLE UND SICHERHEITSSYSTEM

Viele Montagen haben einen Nachteil. Sobald sich der Futterkorb am Boden verfängt, reisst die Schnur und der Fisch geht verloren. Bei der von mir entwickelten Montage wird der Futterkorb mit einem Wirbel an einer Sollbruchstelle aus monofiler Schnur befestigt. Durch die Schlaufenmontage kann der Fisch in jede Richtung schwimmen und signalisiert den Biss. Ein Fallbiss wird hiermit ausgeschlossen! Bei einem Fallbiss muss der Fisch das Wurfgewicht bewegen und dies ist sehr unsensibel. Hat man wenige Hindernisse, setzt man eine einfache Durchlaufmontage ein. Hier kann durch einen Abstandhalter eine unnötige Verwicklung verhindert werden.

Und so funktionierts: Gebundenes Hakenvorfach in den Sicherheitswirbel einhängen, Futterkorb in den anderen Wirbel. Bei einem Hänger reißt die Sollbruchstelle, nur der Futterkorb geht verloren, der Fisch bleibt sicher gehakt. Gebunden an verdrallungsfreier Zero-Twist Schnur.
Erhältlich ist unser Feedersystem mit einer Sollbruchstelle zwischen 0,14 bis 0,25 mm. Die Farbe des Schlauchs zeigt den Schnurdurchmesser an.

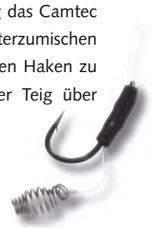


CAMTEC HAIR SERIE

Die Verwendung von Hair Rigs ist schon seit langem die erfolgreichste Methode, kapitalen Karpfen nachzustellen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Da der Köder auf dem Hair sitzt, kann der Fisch ihn in Ruhe abtasten ohne dabei einen Unterschied zu den anderen Ködern zu erkennen. Erst wenn der Köder ohne Misstrauen tiefer aufgenommen wird, nimmt der Fisch den Haken mit ins Maul. Nun kann sich der freiliegende Haken optimal im Fischmaul verhaken.
Mit dem neuen Camtec Hair Programm können Sie diese Methode angenehm und leicht neben Karpfen nun auch erfolgreich auf Brassen, Schleien, Karauschen und große Rotaugen anwenden. Das Hair ist superdünn, Garant für eine natürliche Köderpräsentation.

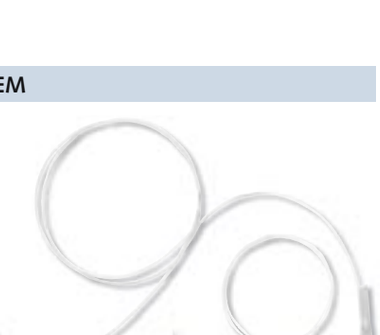
HAIR „TEIG“

Spezial-Hair Rig zum Fischen mit Teig auf Karpfen, Schleie und große Weißfische. In schlammigen Gewässern empfehlen wir, dem Teig das Camtec Hair Auftriebspulver unterzumischen und ein Schrotblei vor den Haken zu schalten, so schwebt der Teig über dem Gewässergrund.
Vorfachlänge: 60 cm.
Hakengröße: 2-12



HAIR „MADE UND MAIS“

Spezial Hair Rig zum Fischen mit Mais, Maden oder Getreide auf Karpfen, Schleie und große Weißfische. Köder einfach auf den Spieß und das Hair schieben. In schlammigen Gewässern empfehlen wir, auf die Spitze des Spießes eine Camtec Hair Pop Up-Kugel zu stecken und ein Schrotblei vor den Haken zu schalten.
Vorfachlänge: 60 cm.
Hakengröße: 2-12



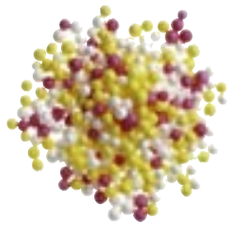
HAIR „AUFTRIEBSPULVER“

Geruchs- und geschmacksneutrales Auftriebspulver für alle Arten von Köderteig. Ideal in Verbindung mit den Camtec Hair Teighaken, wenn auf schlammigem Gewässergrund gefischt wird oder der Köder auffällig präsentiert werden soll.
Inhalt: 100g.

ANWENDUNG:
Bei Fertigteig das Pulver in den Teig kneten. Bei Selbstherstellung vom Teig das Pulver in die Trockensubstanz geben und wie gewohnt mit Wasser anmischen.

HAIR „POP-UP PERLEN“

Ideal für Pop Up-Montagen mit den Camtec Hair Haken Made & Mais.
ANWENDUNG:
Zuerst den Köder (Mais, Maden oder Getreide) auf den Spieß stecken. Anschließend 1 oder 2 Pop Up-Kugeln auf die Spitze des Spießes stecken. Sollen Köderketten verwendet werden, kann der Köder zusätzlich auch auf das Hair geschoben werden.
Inhalt: 100 Stck., Größen und Farben sortiert.



RUTE

Das Wurfgewicht sollte über 100 Gramm und somit im Heavybereich liegen. Die optimale Länge liegt zwischen 3,90 und 4,50 Meter. An zu sehr zugewachsenen Gewässern empfehle ich die Edition IM-12 Spezialist Match Multi Feeder 120 in 3,05 oder 2,75 Meter Länge.

ROLLE

Auf großen Entfernungen beißen oft auch größere Fische. Die Bisse erfolgen besonders mit der Schwingspitze meist durch einen deutlichen Ausschlag des Bissanzeigers. Daher ist hier eine Freilaufrolle zu empfehlen und hier bietet die neue Matrix Blue 900 Feeder Runner die optimalen Voraussetzungen.

BISSANZEIGER

SCHWINGSPITZE:
Mit der neuen Inliner Schwingspitze ist es möglich, so kräftig zu werfen, dass die Entfernung erreicht wird. Durch die doch relativ starke Rutenspitze ist zu dem das Werfen mit hohen Gewichten eine angenehme Sache. Solange die Strömung nicht zu stark wird, ermöglicht sie mit Sicherheit die sensibelste Bisserkennung.

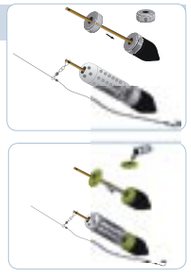
SEITENBISSANZEIGER:
Nicht nur bei Wind und Wellen, sondern auch wenn durch das hohe Wurfgewicht steifere Spitzen verwendet werden, kann mit wesentlich weicheren Seitenbissanzeigern eine extrem sensible Bisserkennung garantiert werden.

STANDARDSPITZE:
Bei guten Wetterbedingungen kann mit der weichesten Wechselspitze quer zur Wurfrichtung noch gut geangelt werden. Selbst bei diesen Standardspitzen wird zum Fisch jedoch ein zunehmender Druck übertragen. Dieser Nachteil kann mit dem Verwenden einer Freilaufrolle minimiert werden. Diese wird im Freilauf dann so sensibel eingestellt, dass nach leichtem Biegen der Spitze der Freilauf die Schnur frei gibt.

SCHNUR

Für mittlere Distanzen verwende ich eine monofile Schnur mit maximal 0,25 Millimeter Durchmesser. Auf große Entfernung verwende ich eine geflochtene Schnur. Dabei achte ich auf eine enge Flechtung und auf eine Oberflächenversiegelung, wie z.B. bei der Iron-Line. Die Verwendung einer Schlagschnur, wie beim Brandungsangeln, ist eine gute Lösung, um hohe Wurfkraft und sensibles Angeln miteinander zu verbinden.

FUTTERKÖRBE



Mit einer Kombination aus Concept Swimfeeder, aufgesetzt auf den Swimfeeder-Stab und beschwert mit den Concept Bleischeiben, erhält man die optimalen Flugeigenschaften. Mit den Concept Aromascheiben kann schnell und einfach der gewünschte Lockstoff zum Einsatz kommen.

AUSLOTEN

Vor dem Angeln sollte genau festgestellt werden, welche Bodeneigenschaften an der zukünftigen Angelstelle vorherrschen. Nur so hat man Gewissheit, dass der Köder samt Lockfutter nicht im schlammigen Boden versinkt. Hierzu befestige ich am Ende meiner Schnur mit einem No-Knot Einhänger eine Bleikugel. Mit dem Gewicht sollte man in der Lage sein, die entfernte Angelstelle bequem zu überwerfen. Nach dem Auswurf ziehe ich das Blei langsam mit der Rutensitze am Boden entlang. Dabei halte ich die Rute in einer horizontalen Position. Durch die Bewegung der Spitze erkennt man, auf welcher Bodenbeschaffenheit sich das Blei gerade befindet. Lässt sich das Blei leicht und gleichmäßig einholen, befindet es sich auf festen und glatten Boden. Wird das Blei mit einem höheren, gleichmäßigen Widerstand herangezogen, befindet es sich im weichen Bodenbereich. Nimmt der Druck während des Einholens zu, wird das Gewicht in einen Bereich mit Pflanzen bewegt. Sobald sich die Spitze ruckartig, aber relativ leicht bewegt, befindet sich am Boden Kies. Je nach dem, wie fein die Spitze dabei zittert, ist der Kies feiner oder gröber. Bleibt das Gewicht hängen, hat man ein Hindernis gefunden und sollte dies berücksichtigen. An jeder Veränderung der Bodenbeschaffenheit hänge ich die Schnur einfach in den Schnurclip der Spule. Am Land kann ich mir an Hand der eingehängten Schnurclips genau die Bodenbeschaffenheit ausmessen. Am Ufer kann ich nun die Entfernung der verschiedenen Bodenbeschaffenheiten abschreiten, markieren, abmessen, oder die Wurfweite an der Rolle auf die gewünschte Angelentfernung einstellen.

MONTAGE

Auf große Distanz werden an die Montage auch besonders hohe Anforderungen gestellt. Das Spezial-Feedersystem von Balzer erfüllt diese Anforderung perfekt. Die Stärke der Sollbruchstelle richtet sich hierbei nach dem erforderlichen Wurfgewicht.

VORFACH

Ich beginne in der Regel mit einem Vorfach von 0,80 Meter. Bekomme ich nach einiger Zeit keine Bisse, verlängere ich es in Abständen von ca. 50 Zentimetern. Bekomme ich Bisse, entscheidet der Fisch ob ich das Vorfach verlängere oder verkürze. Sobald mehrere Fische hintereinander den Köder zu tief geschluckt haben, wird das Vorfach verkürzt. Kommen die Bisse zu kurz, so dass ich den Anhieb nicht setzen kann, verlängere ich es.

SÜSSWASSER - STILLWASSER

FUTTER

Im Stillwasser sollte das Futter nur minimal angefeuchtet werden, gerade so, dass es im Futterkorb hält. Ein so angefeuchtetes Futter löst sich im Wasser schnell und bleibt so immer am Futterplatz. Nach dem Anhieb wird daher kein Futter durch den Drill im Gewässer verteilt. Für das Angeln im Fluss kann das Futter je nach Stärke der Strömung feuchter angerührt werden. Im Fluss baut sich so eine gleichmäßige Futterspur auf.

ANFÜTTERN

Gerade bei Schwarmfischen lege ich einen relativ breiten Futterplatz auf gleicher Entfernung an. Dieser kann durch aus bis ca. 15 Meter breit sein. Der Vorteil dieser Technik ist schnell erkannt. Wird beim Angeln ein Fisch auf dem Futterplatz gehakt, werden die Fische in seiner unmittelbaren Nähe verscheucht. Da durch den breiten Futterplatz aber immer noch ein Teil des Schwarmes auf dem Futterplatz verbleibt, kehren die verscheuchten Fische wieder zum Schwarm und somit zum Futterplatz zurück. Beim Angeln auf Karpfen sollte das Futter gezielt verteilt werden. Ideal ist hierzu die Verwendung von Partikeln, da sie die Fische am Platz aktiv halten.

ANGELTECHNIK

Nachdem der Futterkorb am Boden angekommen ist, dies erkennt man durch das Erschlaffen der Schnur, sollte der Korb einige Zentimeter heran gezogen werden. Damit verhindert man, dass das Vorfach in sich zusammenfällt und der Haken sich im Futterkorb verfängt. Nach dem der Köder am Boden angekommen ist, sollte noch einmal der Futterkorb auf Vorfachlänge eingeholt werden. Hierbei wird das Vorfach gestreckt und die Bisse werden schneller erkannt. Sollte nach einigen Minuten kein Biss erfolgen, wird der Köder noch einmal einige Zentimeter herangezogen. Ist er zu weit vom Futter entfernt, muss man neu auswerfen.

RUTE

Für diese Gewässer verwende ich kurze, weiche Ruten bis maximal 3,60 Meter Länge. Das Wurfgewicht ist hierbei nicht so entscheidend. Feederruten besitzen gegenüber einer Winkelpickerrute den Vorteil, dass der Fisch wesentlich härter geführt werden kann. Diesen Vorteil wird man spätestens schätzen, wenn ein großer Fisch von einem Hindernis ferngehalten werden soll. Durch den in der Regel sehr dynamischen Übergang von der Spitze bis zum Griff, federn diese Ruten nahezu jeden harten Schlag des Fisches sauber ab. Mit der MATCH MULTI FEEDER 120 steht eine 3,00 Meter und eine 2,70 Meter lange Rute mit 120 Gramm Wurfgewicht zur Verfügung. Diese Rute zeigt auch einem Aal genügend Rückgrat und kann mit den drei wichtigsten Bissanzeigersystemen (Schwingspitze, Standardspitze und Seitenbissanzeiger) bestückt werden.

BISSANZEIGER

INLINER-SCHWINGSPITZE:
Selbst die sensibelsten Bisse zeigt die Schwingspitze klar und deutlich an.

STANDARDSPITZE:
Auf diese kurzen Wurfweiten wird die weicheste Spitze eingesetzt.

SEITENBISSANZEIGER:
Auch auf kurze Wurfdistanzen kann der Seitenbissanzeiger den entscheidenden Vorteil bringen. Zum einen kann mit der Spitze mit Gummikopf mit offenem Bügel geangelt werden und bei der Spitze mit Metallkopf kann der Biss auch noch erkannt werden, wenn er einmal nicht beobachtet wurde.

ROLLE/SCHNUR

Auf großen Entfernungen beißen oft auch größere Fische. Die Bisse erfolgen besonders mit der Schwingspitze meist durch einen deutlichen Ausschlag des Bissanzeigers. Daher ist hier eine Freilaufrolle wie die neue Matrix Blue 900 Feeder Runner zu empfehlen.
Für kurze Wurfweiten verwende ich ausschließlich eine monofile Schnur mit maximal 0,25 Millimeter Durchmesser. Eine geflochtene Schnur verwende ich nur in den seltensten Situationen und hier gleiche ich die fehlende Dehnung der Schnur mit einer entsprechend weichen Rute aus.

ANGELTECHNIK

Sollte nach einigen Minuten kein Biss erfolgt sein, wird der Köder noch einmal einige Zentimeter herangezogen. Um nicht zu viel Kleinfisch zu fangen, verwende ich entsprechend große oder harte Köder am Haar angeboten. Auf ganz weichem Boden können als Wurfgewicht sinkende, oder noch sensibler, wasserbefüllbare Sbirolino als Wurfgewicht zum Einsatz kommen. Mit ihnen kann man zielgenau und weit genug auswerfen und man angelt mit einem wesentlich geringerem Gewicht am Boden. Um nahezu lautlos zu angeln, verwende ich die Weitwurfsticks.

FUTTERKÖRBE/MONTAGE

Concept Futterkörbe können ohne oder mit einem an der Seite befestigten Bleigewicht eingesetzt werden. Je nach Wurfweite und Wassertiefe befestige ich entsprechend schwere Stillwasserbleie. Für das Füttern mit Maden verwende ich den geschlossenen Swimfeeder. Bei pflanzenreichen Gewässern bevorzuge ich die Version mit zentriertem Blei, um ein Verfangen in den Pflanzen zu minimieren. Da auf kurze Entfernungen die Verwicklungen in der Regel doch seltener sind, können nahezu alle Montagen eingesetzt werden.

FUTTER

Um große Fische an den Platz zu locken, füttere ich mit einem Mix aus Fertigfutter und Partikeln an. So werden kleine Fische angelockt und sobald sich die besseren Exemplare eingefunden haben, werden diese durch die Partikel an der Futterstelle gehalten.

RUTE

Durch die starke Strömung und die hohen Gewichte der Futterkörbe wird fast immer mit hohen Wurfgewichten von über 100 bis 200 Gramm geangelt. Die optimale Länge liegt für diese Gewässer ab 3,90 Meter. Hier empfehle ich die Edition IM-12 Spezialist Heavy Multi Feeder 165 und für den harten Einsatz die Edition IM-12 Spezialist Ultra Heavy Multi Feeder 250. Beide Ruten besitzen optimale Wurfeigenschaften und federn selbst bei hoher Belastung die harten Schläge des Fisches sauber ab.

ROLLE

Ich verwende eine mittlere bis große Stationärrolle. Die Rolle sollte über einen Sofortstopp und eine sehr gute Bremse verfügen. Nicht selten erfolgen die Bisse auch sehr energisch, was den Einsatz einer Freilaufrolle sinnvoll macht. Den Freilauf stelle ich so ein, dass ein Biss zwar angezeigt, aber die Schnur bei zu hohem Druck für den Fisch schnell genug freigegeben wird. So halte ich bei einem Biss den Widerstand für den Fisch auf ein Minimum.

BISSANZEIGER

STANDARDSPITZE:
Die Standardspitze wird je nach Strömungsdruck so ausgewählt, dass sie jede Bewegung deutlich anzeigt. Ist sie zu hart, erkennt man nicht alles, was unter der Oberfläche geschieht. Ist sie zu weich, wird die Übertragung unnötig verschlechtert. Die Rute wird in diesen Gewässern in Wurfrichtung schräg nach oben abgelegt. Wird der Druck durch den Wind höher als der im Wasser, sollte die Rute flach und flussabwärts abgelegt werden.

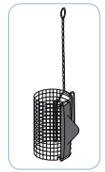
SEITENBISSANZEIGER:
Wird die Rute flach abgelegt, kann auch mit den Seitenbissanzeigern weitergeangelt werden. Hier besteht die Möglichkeit, sich schnell und einfach an die neuen Strömungsverhältnisse anzupassen. Sobald Treibgut an der Oberfläche das Angeln erschwert, ist dies ohnehin die einzige Möglichkeit, weiter zu angeln, da die Rutenspitze unter Wasser gedrückt wird.

SCHNUR

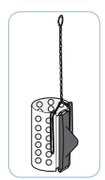
In der Strömung bevorzuge ich eine monofile Schnur mit maximal 0,28 Millimeter Durchmesser und einer geringen Dehnung. Bei geflochtenen Schnüren achte ich auf eine Oberflächenbeschichtung und eine möglichst enge Flechtung. Einen Puffer zwischen der geflochtenen Schnur und dem Wurfgewicht verwende ich nicht. Wenn überhaupt verwende ich einen Puffer zwischen Wurfgewicht und Haken, denn hier entsteht eine erhöhte Bruchgefahr bei dünnen Vorfächern. Alles Andere sollte die Bremse an der Rolle ausgleichen.

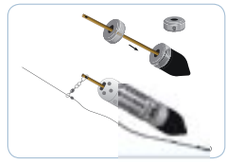
FUTTERKÖRBE

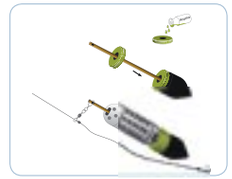
Durch den starken Strömungsdruck kommen vor allem hohe Wurfgewichte zum Einsatz. Damit die Futterkörbe nicht so schnell abtreiben, verwende ich Concept Strömungsbleie. Zudem verfangen sich diese Bleie weniger am Boden. Soll das Futter schnell aus dem Korb gespült werden, wird ein Drahtkorb verwendet. Dabei entsteht auch eine sehr intensivere Futterspur.



Sobald das Futter langsamer aus dem Korb herausgespült werden soll, besitzen die Kunststoffkörbe bessere Eigenschaften. Aber auch hier wird durch ein dreieckiges Blei der Korb besser am Boden gehalten.
Für das Anfüttern mit Partikeln habe ich zusammen mit der Firma Balzer ein geschlossenes Kunststoffmodell entwickelt. Dieses Modell kann für die Strömung zusätzlich mit einem Klappkrallenkopf versehen werden und bekommt damit noch bessere Bodenhaftung. Das Wurfgewicht muss nun nur so hoch sein, dass der Korb schnell genug zu Boden sinkt. Für die Haftung am Boden sorgen nun die Krallen. Bei einem Anhieb klappen die am Boden verankerten Krallen um und der Drill kann mit weniger Druck auf der Rute und weniger Widerstand für den Fisch erfolgen. Eventuell notwendige Bleischeiben können schnell und leicht ausgetauscht werden und durch einsetzbare Duftscheiben kann eine zusätzliche Lockwirkung erzielt werden.







AUSLOTEN

Die Tiefenverhältnisse und die Bodeneigenschaften sind wie in jedem Gewässer entscheidend für den Fangerfolg. In fließenden Gewässern erkennt man die Tiefenverhältnisse meist schon an der Wasseroberfläche. Strömungskanten werden am Wechsel zwischen schnellem und langsamem Oberflächenwasser erkannt. Zwischen beiden entstehen in der Regel mehr oder weniger große Verwirbelungen. Bei Hochwasser neigt sich die an der Oberfläche erkennbare Strömungskante leicht zum Ufer. Erhöhungen im Bodenbereich, wie große Steine oder andere Hindernisse, werden auch durch Verwirbelungen an der Oberfläche unterhalb des Hindernisses angezeigt. An größeren Sandbänken wird die Strömung schneller und bei zunehmender Wassertiefe verlangsamt sich die Strömung. Wird der Fluss schmaler und behält seine Strömungsgeschwindigkeit bei, ist es an diesem Abschnitt mit Sicherheit auch tiefer. Wer genauere Angaben über die Tiefen und Bodenverhältnisse benötigt, muss auf entsprechende Auslottechniken zurückgreifen.

MONTAGE

Gerade in der starken Strömung bleibt das Wurfgewicht (ausgenommen mit Krallenkopf) meist an einer Unebenheit oder Hindernis liegen. Somit empfehle ich, das Spezial Feedersystem zu verwenden.

VORFACH

Die Vorfachlänge ist hier von den verschiedensten Fakten abhängig. Wie stark ist die Strömung, welche Fischart wird beangelt, welcher Köder wird verwendet und wie intensiv ist die Nahrungsaufnahme. Bei langen Vorfächern befestige ich ein kleines Bleischrot ca. 10 bis 25 Zentimeter vor dem Haken. Dieses Blei stabilisiert und beruhigt den Köder.

FUTTER

In allen Arten von Fließgewässern sollte durch das Futter eine ununterbrochene Futterspur aufgebaut und gehalten werden. Daher sollte entweder in kurzen Abständen oder mit langsam auflösendem Futter gefüttert werden. Wird nur auf Großfisch geangelt, verwende ich reine Partikel und verstärke die Lockwirkung dann mit flüssigen Aromen. Dazu sind die Concept Aromascheiben eine preiswerte und effektive Lösung.

ANFÜTTERN

Bei Beginn des Angelns werfe ich in kürzeren Abständen immer wieder mit gefülltem Futterkorb aus. So baue ich erst einmal eine entsprechende Futterspur auf. Später verringere ich die Auswürfe, so dass die Futterspur noch erhalten bleibt. Erfolgen Bisse oder werden Fische gefangen, wird ohnehin öfter ausgeworfen und für die am Futterplatz angekommenen Fische wird genügend Futter ins Wasser eingebracht. Sind vor allem große Fische am Platz, wechsle ich zu reinen Partikeln wie Maden oder einem speziellen kleinkörnigen Partikelmix.

ANGELTECHNIK

Ein aktives Angeln wie im Stillwasser, wo der Futterkorb und Köder regelmäßig einige Zentimeter eingeholt wird, ist in der Strömung nicht sinnvoll. Hier sollte eher mit anderen Ködern oder Aromen der Fisch zum Fressen animiert werden.

RUTE

Der Match Multi Feeder 120 ist die perfekte Rute für diese Gewässer. Als Standard verfügt diese Rute, wie alle neuen Edition IM 12 Feederruten von Balzer, über 3 verschiedene Bissanzeigersysteme.

SCHNUR

Für kurze Wurfweiten verwende ich ausschließlich eine monofile Schnur mit maximal 0,25 Millimeter Durchmesser. In hindernisreichen Gewässern angle ich mit einer geflochtenen Schnur. Die fehlende Dehnung der Schnur gleicht eine gute Feederrute bestens aus.

BISSANZEIGER

STANDARDSPITZE:
In diesen schmalen Gewässern ist die Standardspitze ein idealer Bissanzeiger. Sie signalisiert jede Bewegung und sorgt für einen erforderlichen, gut abgefederten Drill.

SEITENBISSANZEIGER:
Mit den Seitenbissanzeigern kann hinderlichem Oberflächentreibgut durch Eintauchen der Rutenspitze entgangen werden. Die unterschiedlichen Schnurbefestigungen ermöglichen ein optimales Anpassen an die Angelbedingungen.

ROLLE

Im Normalfall reicht eine mittlere Stationärrolle mit einer Schnur bis ca. 0,25 mm Durchmesser. In diesen Gewässern befinden sich in der Regel reichlich Hindernisse, durch die ein Drill erschwert wird. Daher ist ein kräftiges und zuverlässiges Gerät besonders wichtig. Zu dem sollte die Rolle über einen Sofortstopp und eine sehr gute Bremse verfügen. Da nicht selten die Bisse sehr energisch erfolgen, bevorzuge ich Freilaufrollen. Den Freilauf stelle ich so ein, dass ein Biss zwar angezeigt, aber die Schnur schnell genug freigegeben wird. Bei einem Biss minimiere ich so den Widerstand für den Fisch. Mit der Matrix Blue 900 Feeder Runner kann zu dem noch wesentlich schneller und leichter der Anhieb gesetzt werden.

FUTTERKÖRBE

In diesen kleinen Gewässern kann nahezu jede Form und Ausführung verwendet werden, solange sie das Futter auch schnell genug frei geben. Das Wurfgewicht kann hier so leicht wie nur möglich gewählt werden. In Gewässern mit stärkerer Strömung besitzen entsprechende Futterkörbe mit Strömungsbleien natürlich bessere physikalische Eigenschaften. Trotz der geringen Entfernung vermeide ich dennoch das Anfüttern mit der Hand. Es ist viel leichter und zielgenauer mit dem Futterkorb zu füttern. Das Futter wird trockner angefeuchtet und somit löst es sich im Wasser schneller auf. Beim Füttern mit Maden transportiert der Madenkorb die Maden schneller zum Boden. Kleine Fische können so nicht gleich die Maden beim Absinken auffressen. Sobald ein Korb mit Krallenkopf eingesetzt wird, kann das Wurfgewicht verringert werden. Er muss nur so schwer sei, dass er schnell genug zu Boden sinkt. Am Boden sorgen die Krallen für genügend Halt.

ANFÜTTERN

Bei Beginn des Angelns werfe ich in kürzeren Abständen immer wieder mit gefüllten Futterkorb aus. So baue ich erst einmal eine entsprechende Futterspur auf. Später verringere ich die Auswürfe, so dass die Futterspur gehalten wird. Erfolgen Bisse oder werden Fische gefangen, wird ohnehin öfter ausgeworfen und für die am Futterplatz angekommenen Fische genügend Futter eingebracht. Sind vor allem große Fische am Platz, wechsle ich zu reinen Partikeln wie Maden oder einem speziellen kleinkörnigen Partikelmix. Für das Angeln auf Aal verwende ich am liebsten Wurm- oder Fischstücke im geschlossenen Futterkorb. Das dabei freigesetzte Aroma hat schon oft den sensiblen Riecher an den Platz gelockt.

MONTAGE

In diesen Gewässern ist mit zahlreichen Hindernissen zu rechnen. Aus diesem Grund verwende ich hier ausschließlich das Spezial Feeder-System mit seiner genau bestimmten Sollbruchstelle. Hier ist die Tragkraft nicht in erster Linie vom Wurfgewicht abhängig, sondern von der Möglichkeit, bei einem Verfangen des Wurfgewichtes während des Drills dieses schnell zu entfernen.

FUTTER

In allen Arten von Fließgewässern sollte durch das Futter eine ununterbrochene Futterspur aufgebaut werden. Wird nur auf Großfisch geangelt, verwende ich reine Partikel und verstärke die Lockwirkung mit flüssigen Aromen.

RUTE

Für diese Angeltechnik eignen sich vor allem kurze Ruten wie die Edition IM-12 Spezialist Match Multi Feeder 120. Durch die sensiblen Spitzen der Feederrute kann gerade beim Zanderangeln der Köder extrem fein angeboten werden.

SCHNUR

Eine monofile Schnur mit maximal 0,25 Millimeter Durchmesser reicht hier meist aus. Für eine bessere Bisserkennung und bei größeren Tiefen setze ich aber auch schon mal eine geflochtene Schnur ein.

BISSANZEIGER

STANDARDSPITZE:
Durch die geringe Wurfweite wird die weicheste Spitze eingesetzt. Um den zunehmenden Druck auf den Fisch auszugleichen, verwende ich auch hier eine Freilaufrolle. Der Freilauf wird so eingestellt, dass nach leichtem Biegen der Spitze dieser die Schnur frei gibt

ROLLE

Auch hier sollte die Rolle über einen Sofortstopp und eine sehr gut funktionierende Bremse verfügen. Um störende Geräusche durch zu hastige Bewegungen im Boot zu vermeiden, oder wenn ich mal nicht die Rute sofort in greifbarer Nähe habe, verwende ich eine Freilaufrolle, wie z.B. Matrix Blue 900 Feeder Runner.

FUTTERKÖRBE

Futterkörbe werden hier nur in einigen Ausnahmen eingesetzt. So kann er zum Aufbau einer Futterspur in der Strömung oder bei Drift verwendet werden. Unter Umständen wird er auch vom verankerten Boot über dem Gewässergrund präsentiert. In den meisten Fällen wird aber bei dieser Technik in unmittelbarer Bootsnähe mit der Hand gefüttert.

VORFACH

Die Länge des Vorfaches ist auch hier abhängig vom Beißverhalten der Fische. Angle ich vom Boot entfernt, verwende ich wie bei den anderen Feedertechniken Vorfächer mit einer Länge von ca. 1 Meter. Wird der Köder direkt unter dem Boot angeboten, beginne ich mit 30 bis 50 Zentimeter langen Vorfächern.

MONTAGE

Da bei dieser Angeltechnik nur sehr geringe Wurfweiten notwendig sind, kann die Montage einfach gehalten werden. Verwicklungen sind nahezu ausgeschlossen. Ich achte lediglich auf eine Möglichkeit, das Wurfgewicht schnell wechseln zu können.

FUTTER

In Bootsnähe ist das Füttern mit reinen Partikeln ohne Schwierigkeiten möglich. Halten sich ungewünschte Kleinfische am Platz auf, können die Partikel mit einem geschlossenen Swimfeeder schnell an den Kleinfischen vorbei auf die gewünschte Tiefe transportiert werden. Dies kann direkt am Boot auch mit einer gesonderten Schnur geschehen.

ANGELTAKTIK

Angle ich aktiv vom verankerten Boot, wie beim Zanderzupfen, verwende ich entsprechend die weichste Wechselspitze. Als Wurfgewicht nutze ich einen Wurfstab oder einen Sbirolino. Mit seinem Gewicht sollte man die Angelstelle bequem erreichen und den Köder gut am Boden führen können. Hat das Gewicht den Boden erreicht, beginne ich in kleinen Intervallen heranzuzupfen. Erfolgt dabei auch nur der vorsichtigste Zupfer, wird sofort Schnur nachgelassen. Nimmt der Fisch Schnur, hat der Fisch den Köder genommen. Wenn aber nicht, nimmt man langsam über die Spitze wieder Fühlung auf. Lässt sich das Gewicht wieder weiterziehen, fahre ich mit den Intervallen fort. Vom treibenden Boot beobachte ich die Spitze wie in der Strömung eines Flusses, nur dass ich bei einem scheinbaren Biss mit der Spitze Schnur nachgebe. So kann der Fisch den Köder besser aufnehmen. Reicht dies nicht, sollte ruhig schon einmal der Bügel geöffnet werden. Habe ich dem Fisch nach meiner Meinung genügend Zeit gegeben, nehme ich wieder über die Spitze Fühlung auf und erkenne, ob es ein Fisch oder ein Hindernis gewesen ist. Nicht selten attackiert ein Fisch den Köder, wenn er sich wieder weiterbewegt. Für das Angeln am verankerten Boot und in unmittelbarer Nähe des Bootes, sollte die Wechselspitze dem Gewicht an der Schnur angepasst werden. Gerade so, dass sich die Spitze unter der Belastung des Wurfgewichtes leicht biegt. Damit der Köder in der richtigen Tiefe angeboten wird, sollte erst das Gewicht zu Boden abgelassen werden. Anschließend wird so viel Schnur eingeholt, dass sich der Köder gerade noch auf dem Grund oder darüber befindet. Die einzuholende Schnurmenge ist abhängig von der Vorfachlänge. Bei einer Vorfachlänge von 50 Zentimetern befindet sich der Köder, wenn nur 45 Zentimeter eingekurbelt werden, noch gut auf dem Grund. Wenn 55 Zentimeter eingeholt werden, befindet er sich kurz über dem Grund. Die Bisse sind sehr gut zu erkennen und es bedarf dazu keinerlei Erklärungen.

SÜSSWASSER - FLIESSWASSER - FEEDERN AUF RAUBFISCHE

RUTE

Feederruten vereinen ein hohes Wurfgewicht und einen sehr dynamischen Wurf. Im Gegensatz zu anderen Ruten mit hohem Wurfgewicht findet man unter diesen Ruten auch entsprechende Modelle mit einem besonders weichem Blank. Mit ihnen kann ein entsprechender Köderfisch weit ausgeworfen werden, ohne dass der Fisch so schnell ausschlitzt wie bei anderen Ruten mit gleichem Wurfgewicht.

ROLLE

Ich verwende hier eine mittlere bis große Freilaufrolle, deren Freilauf sehr fein eingestellt werden kann. Den Freilauf stelle ich so ein, dass ein Biss zwar angezeigt, aber die Schnur schnell genug freigegeben wird. So halte ich bei einem Biss den Widerstand für den Fisch auf ein Minimum. Im Fluss hält der Freilauf die Schnurspannung und gibt bei erhöhtem Druck die Schnur sofort frei.

BISSANZEIGER

Je nach Gewässer und den dort herrschenden Bedingungen können alle drei Bissanzeigersysteme zum Einsatz kommen.

SCHNUR

Wenn möglich verwende ich eine monofile Schnur mit maximal 0,25 Millimeter Durchmesser. Für eine bessere Bisserkennung und bei hoher Belastung setze ich eine geflochtene Schnur ein.

FUTTERKÖRBE

Als Futterkörbe kommen hier vor allem geschlossene Swimfeeder, gefüllt mit Fischstücken, zum Einsatz. Diese locken gerade in der Strömung mit ihrem freigesetzten Duft den Räuber. Die Gefahr, dass der Swimfeeder attackiert wird, besteht nicht, denn dazu muss er erst am Köder vorbei und das sollte durch eine entsprechend verlockende Präsentation des Köders verhindert werden. Die Gewichte sollten der Wurfweite, den Strömungsverhältnissen und der Fischart angepasst werden.

ANGELTECHNIK

In stehenden Gewässern benutze ich zu dem oft einen halbsinkenden Sbirolino als Wurfgewicht. Mit ihm erreiche ich eine entsprechende Wurfweite. Im Wasser wird hingegen mit weniger Gewicht oft sensibler geangelt als mit herkömmlichen Bleigewichten. Für das Zupfangeln sind entweder Sbirolinos oder die Weitwurfsticks bestens geeignet. Mit ihnen gelingen weite Würfe und am Gewässerboden lassen sie sich mit geringem Widerstand heranzupfen.

MONTAGE

Habe ich wenige Hindernisse, setze ich eine einfache Durchlaufmontage ein. Hier kann durch ein Abstandshalterröhrchen eine unnötige Verwicklung verhindert werden. Es sind aber auch alle herkömmlichen Grundmontagen möglich.

ZUSATZREIZ

Auch hier kann der Köder mit einem entsprechenden Auftriebskörper versehen werden und somit über dem Gewässergrund schweben. Gerade beim Zupfen ist ein wenige Zentimeter über dem Grund schwebender Köder sehr natürlich und verlockend. Auch die Verwendung von zusätzlichen Lockaromen hat oft den Fangerfolg erhöht.

SÜSSWASSER - FLIESSWASSER - FEEDERN IN FORELLENSEEN

RUTE

Für das Forellenfeedern bevorzuge ich Ruten mit einer maximalen Länge von 3,6 Meter. Die „Magna Spezial Feeder“ ist mit ihrem relativ weichen Blank ideal für diese Angeltechnik geeignet. Diese Heavy Feederrute besitzt zwar ein Wurfgewicht bis 145 Gramm, mit ihr lässt sich aber auch schon mit Gewichten von 10 Gramm sehr gut werfen. Mit den weichen Spitzen werden selbst dünne Vorfächer vor den kurzen, harten Schlägen der Forelle gut geschützt.

WURFGEWICHT

Als Wurfgewicht können Weitwurfsticks, aber auch sinkende Sbirolinos verwendet werden. Der wasserbefüllbare Sbirolino besitzt im Wasser nahezu kein Gewicht und kann so auch auf einem sehr weichen oder pflanzenreichen Boden verwendet werden. Die Sinkgeschwindigkeit ist entsprechend langsamer und damit sind Bisse schon beim Absinken zu erwarten. Als Futterkorb verwende ich ausschließlich geschlossene Swimfeeder, die ich mit Forellenpellets fülle. Im Wasser wird dabei nur der Duft freigesetzt und der Fisch angelockt, aber zu fressen gibt es nur den Köder.

BISSANZEIGER

STANDARDSPITZE
Durch die wechselbaren Spitzen wird eine sensible Anpassung an die Bisserkennung ermöglicht. Die richtige Spitze sollte sich beim Einholen des Köders nur 10 bis 20 Zentimeter biegen und signalisiert damit jeden noch so feinen Zupfer. Für einen schnellen und direkten Anhieb wird die Rute fast in Wurfrichtung abgelegt. Die Bisse sollten aber auf jeden Fall noch zu erkennen sein.

SEITENBISSANZEIGER
Bei den Seitenbissanzeigern werden durch die aktive Köderpräsentation vor allem die Modelle mit dem Metallkopf verwendet. Diese setze ich so in den Adapter, dass die Schnur bei einem Biss nicht gleich herausspringt. Nur so ist auch ein Bewegen des Köders bei gleichzeitiger Bisserkennung möglich.

VORFACH

Ich beginne in der Regel mit einem Vorfach von 0,80 Meter. Bekomme ich nach einiger Zeit keine Bisse, verlängere ich es in Intervallen von ca. 50 cm. Bekomme ich Bisse, entscheidet der Fisch, ob ich das Vorfach verlängere oder verkürze. Haben mehrere Fische hintereinander den Köder zu tief geschluckt, wird das Vorfach verkürzt. Kommen die Bisse zu kurz, so dass ich den Anhieb nicht setzen kann, verlängere ich es.

SALZWASSER - BEACHFEEDERN

Beachfeedern hat sich in den letzten Jahren bei uns in Deutschland immer mehr durchgesetzt. Mittlerweile gibt es einige Feederruten der XXL-Serien, die mit 150 bis über 200 Gramm Wurfgewicht voll und ganz fürs Beachfeedern ausreichen. Für den Anfang reichen aber auch leichtere Modelle ab 100 Gramm Wurfgewicht.

WAS IST EIGENTLICH SO BESONDERES DARAN?

Einfach alles! Früher bin ich mit relativ steifen Brandungsruten ans Meer und die Bisse waren oft nur schwer zu erkennen. Die Ruten stehen in der Regel aufrecht und es ist anstrengend, die feinen Bisse zu registrieren. Oft hatte ich dann Glöckchen an der Spitze befestigt. Manchmal klingelte es fast überall und es war kaum zu lokalisieren. Heute bin ich bequem geworden und suche immer nach Lösungen dieser Probleme. Eine Lösung hierzu ist das Beachfeederangeln. Die zum Teil extrem sensiblen, wechselbaren Rutenspitzen ermöglichen ein ultrafeines Brandungsangeln. Nur wenn der Wind sich so richtig ins Zeug legt, sind diese Feederruten an ihre bisherigen Grenzen gelangt. Aber die Zeiten, als ich bei solchem Wetter mich am Strand verbarrikadierte, sind eigentlich auch vorbei. Ich möchte lieber die Stunden am Wasser genießen und die Brandung spielt mir die Musik dazu.

Am Wasser werden die Ruten wie im Fluss mit den Spitzen nach oben abgelegt. Damit man mit der Schnur sauber über die Brandung kommt, sind entsprechend hohe Rutenstützen notwendig. Mit den Feederruten erreiche ich die fischreichen Entfernungen fast immer. Die weichen Spitzen schonen den empfindlichen Köder und es ist eine angenehme Optik, die Bewegung der Brandung an den Spitzen zu beobachten. Eine Veränderung dieser Bewegung wird dabei schnell und deutlich erkennbar. Ist mir das nach oben schauen zu anstrengend, stecke ich einfach einen Seitenbissanzeiger in den Adapter. Es ist immer wieder begeisternd, wenn ein Plattfisch den Köder aufnimmt und die Spitze beginnt zu zittern. Und sobald die Dorsche im Anmarsch sind, ist Aktion angesagt. Nicht selten verneigt sich die Rutenspitze dann kräftig in Richtung Wasser.

RUTE

Als Ruten können Modelle wie die Edition IM-12 Spezialist Feederrute Ultra Heavy Multi Feeder 250, die von uns speziell für den extremen Einsatz entwickelt wurde eingesetzt werden. Diese Feederrute ist wie alle anderen Feederruten von Balzer mit dem zusätzlichen Seitenbissanzeigersystem ausgestattet. Es wird aber auch schon mit leichteren Modellen, welche ein Wurfgewicht ab 150 Gramm und einer Länge ab 3,90 Meter besitzen, oft eine ausreichende Entfernung erreicht.

WURFGEWICHT

Als Blei kommen je nach Köderpräsentation ausreichend schwere Gewichte mit den unterschiedlichsten Formen zum Einsatz. Sobald die Brandung zu stark wird und das Blei nicht liegen bleibt, bevorzuge ich Krallenbleie. Zu bestimmten Zeiten ist es auch von Vorteil, wenn das Blei etwas am Boden entlang gleitet. Hier wird zum einen eine größere Fläche abgesucht und zum anderen der Köder bewegter angeboten. Bei dieser Angelei sollte aber genügend Platz zwischen den Anglern sein.

BISSANZEIGER

STANDARDSPITZE
Je nach Wind und der damit entstehenden Brandung, werden entsprechend harte Spitzen verwendet. Wer die maximale Wurfweite erreichen will, sollte aber schon auf die härteste Spitze zurückgreifen.

SEITENBISSANZEIGER
Ist die Brandung schwach, so das eine feinere Wechselspitze eingesetzt werden könnte, ist der Einsatz der Seitenbissanzeiger eine schnellere und effektive Lösung. Wird an einem Ufer mit ausreichend Tiefenwasser geangelt, kann man die Rute nach dem Auswurf auch flach, mit der Rutenspitze im Wasser ablegen. Die Bisse sind dann mit den Seitenbissanzeigern besonders sensibel zu erkennen. Solch eine Stelle findet man vor allem an Häfen oder Molen.

SCHNUR

Da die Spitzenringe immer noch relativ kleine Durchmesser besitzen, verwende ich entweder eine verjüngte monofile Schlagschnur, oder eine geflochtene Hauptschnur. Beim Werfen mit dünner geflochtener Schnur sollte unbedingt ein Fingerschutz getragen werden, da sonst die Schnur schnell im Finger einschneidet. Bisse sind mit einer geflochtenen Schnur natürlich noch deutlicher zu erkennen. Und die Feederruten sind weich genug, um den Köder trotz fehlender Schnurdehnung schonend zu werfen. Die Verwendung einer Schlagschnur, wie beim klassischen Brandungsangeln, ist eine gute Lösung, hohe Wurfkraft und sensibles Angeln mit einander zu verbinden. Der Verbindungsknoten sollte aber entsprechend klein sein.

FUTTERKÖRBE

Schon seit längerem werden Futterkörbe auch beim Brandungsangeln verwendet. Hier bietet das neue Swimfeedersystem durch die schnell wechselbaren Bleischeiben und dem anschraubbaren Klappkrallen ideale Voraussetzungen. Gefüllt wird der Korb mit allem, was den Fisch anlocken könnte (Wattwürmer, Fischstücke, etc). Wer keinen Korb verwenden will, lässt ihn einfach weg und angelt weiter mit dem gleichen Wurfgewicht. Die Duftscheiben ermöglichen den schnellen und einfachen Einsatz von Aromastoffen.

MONTAGE

Als Montage können fast alle Brandungssysteme verwendet werden, aber auch mit normalen Feedermontagen hat man Erfolg. Werden die Vorfächer selbst hergestellt, wird mit bunten Perlen, farbigen Schläuchen und kleinen Spinnerblättern die Lockwirkung erhöht. Perlen sollten am besten aus etwas härterem Material sein, so locken sie auch gleich noch mit klappernden Geräuschen.

ANGELTECHNIK

Die Fische ziehen mit zunehmender Dunkelheit zum Ufer und suchen hier die flacheren Regionen nach Nahrung ab. Dies ist die beste Zeit zum Beachfeedern. Wird mit einem Vorfach und Haken geangelt, sollte, nach dem das Gewicht am Boden angekommen ist, dieses einige Zentimeter heran gezogen werden. Damit verhindert man, dass das Vorfach in sich zusammenfällt und der Haken sich im Futterkorb verfängt. Entscheidend für den Fangerfolg ist vor allem die Köderpräsentation. Fische nutzen wie wir Menschen verschiedene Sinnesorgane zur Orientierung. Der Geruchssinn wird von vielen Fischen zur Nahrungssuche eingesetzt und mit ihm locken einige Angler auch den Fisch an den Futterplatz. Hier angekommen, wird der optische und der Geschmacksinn eingesetzt. Mit einem Aroma am Köder oder am Blei werden in der Regel mehr Fische an den Platz gelockt als ohne.

SALZWASSER - FEEDERN VOM BOOT

RUTE

Wir haben hierfür eine spezielle Rute entwickelt, die perfekt auf diese Anforderungen abgestimmt ist. Die Match Multi Feeder 120 verfügt, wie alle neuen Edition IM 12 Feederruten von Balzer, über drei verschiedene Bissanzeigersysteme. Durch die sensiblen Spitzen der Feederrute kann gerade beim Plattfischangeln der Köder extrem fein angeboten und die Bisse deutlich erkannt werden. Wer schon einmal beim Meeresangeln auf Plattfisch, selbst vom leicht treibenden Boot, mit einer kurzen Feederrute geangelt hat, wird auch hier diese Bisserkennung nicht mehr missen wollen und die Fehlbisse werden durch die relativ weichen Spitzen auch weniger.

ROLLE

Als Rolle verwende ich, je nach Gewässergröße und Angeltiefe eine mittlere bis große Stationärrolle. Auch hier sollte die Rolle über einen Sofortstopp und eine sehr gut funktionierende Bremse verfügen. Eine Freilaufrolle ist bei einer aktiven Angelei nicht erforderlich. Beim verankerten Boot kann sie wiederum von Vorteil sein.
Sobald ich vom treibenden Boot angle, benutze ich auch gern mal mit einer kleinen Multirolle mit geflochtener Schnur, sie ist angenehmer vom Handling.

BISSANZEIGER

STANDARDSPITZE:
Die Standardspitze sollte so weich wie möglich gewählt werden. Nur wenn mit hohem Wurfgewicht geangelt wird, setze ich eine härtere Spitze ein. Die Spitze sollte sich für die Bisserkennung nur leicht gebogen sein.

SCHNUR

Eine monofile Schnur mit maximal 0,25 Millimeter Durchmesser reicht hier meist aus. Für eine bessere Bisserkennung und bei größeren Tiefen setze ich aber auch schon mal eine geflochtene Schnur ein.

FUTTERKÖRBE

Futterkörbe werden hier nur in einigen Ausnahmen eingesetzt. So kann er zum Aufbau einer Futterspur in der Strömung oder bei Drift verwendet werden. Dazu eignen sich besonders die geschlossenen Swimfeeder, die ich mit Meeresfrüchten oder Fischstücken fülle.

WURFGEWICHTE

Möchte ich nahezu lautlos angeln, setze ich als Wurfgewicht einen Wurfstab ein. Diese lassen sich sehr gut werfen und fallen fast lautlos ins Wasser. Am Boden verfangen sie sich so gut wie nie und gleiten schon bei geringem Zug mit geringstem Widerstand.

AUSLOTEN

Das Ausloten vom Boot aus ist sicher die einfachste Methode und beim Abtasten des Gewässergrundes erkennt man schnell, welche Bodenbeschaffenheit vorherrscht. Beim Triftangeln verwenden die meisten ein Echolot und erkennen darauf alles Wichtige.

MONTAGE

Hier kommen leichte Schleppmontagen, aber auch Brandungsvorfächer zum Einsatz. Die Vorfächer sollten besonders beim Plattfischangeln schnell zu wechseln sein.

ANGELTECHNIK

Hat das Gewicht den Boden erreicht, beginne ich in kleinen Intervallen den Köder heranzuzupfen. Erfolgt dabei auch nur der vorsichtigste Zupfer, wird sofort Schnur nachgelassen. Nimmt der Fisch Schnur, hat der Fisch den Köder genommen. Wenn aber nicht, nimmt man langsam über die Spitze wieder Fühlung auf. Lässt sich das Gewicht wieder weiterziehen, fahre ich mit den Intervallen fort.
Vom treibenden Boot beobachte ich die Spitze und bei einem scheinbaren Biss gebe ich mit der Spitze Schnur nach. So kann der Fisch den Köder besser aufnehmen. Reicht dies nicht, sollte ruhig schon einmal der Bügel geöffnet werden. Habe ich dem Fisch nach meiner Meinung genügend Zeit gegeben, nehme ich wieder über die Spitze Fühlung auf und erkenne, ob es ein Fisch oder ein Hindernis gewesen ist. Nicht selten attackiert ein Fisch den Köder, wenn er sich wieder weiterbewegt.
Beim Angeln am verankerten Boot und in unmittelbarer Nähe des Bootes, sollte die Wechselspitze dem Gewicht an der Schnur angepasst werden - gerade so, dass sich die Spitze unter der Belastung des Wurfgewichtes leicht biegt. Damit der Köder in der richtigen Tiefe angeboten wird, sollte erst das Gewicht zu Boden abgelassen werden. Anschließend wird so viel Schnur eingeholt, dass sich der Köder gerade noch auf dem Grund oder darüber befindet. Die einzuholende Schnurmenge ist abhängig von der Vorfachlänge. Bei einer Vorfachlänge von 50 Zentimetern befindet sich der Köder, wenn nur 45 Zentimeter eingekurbelt werden, noch gut auf dem Grund. Wenn 55 Zentimeter eingeholt werden, befindet er sich kurz über dem Grund.

BALZER Angelgeräte:
Ein Bereich der BALZER GmbH
Im Tiegel 8
D - 36367 Wartenberg/Angersbach
Telefon 06641/880
Telefax 06641/8877
www.balzer.de

Ihr Angelgeräte-Fachhändler: